

Pressemitteilung

Die neuen Tarifwechsel-Leitlinien der PKV: “Beratung noch notwendiger”

Kaisersesch, 20.01.2016

Das Ende des Jahres läutet für die PKV-Versicherten eine Beitragserhöhung ein. Versicherungen informieren in den letzten Wochen des Jahres ihre Kunden traditionell über die nächste Beitragserhöhung. HanseMerkur, Signal, Allianz, uniVersa, Gothaer, R+V, Inter, Barmenia, AXA, Arag, Deutscher Ring, Nürnberger, Münchener Verein, Debeka, Continentale, LKH – Dies sind nur einige der Anbieter einer privaten Krankenversicherung, die eine Beitragserhöhung für 2016 bereits durchgeführt haben¹.

Ein vermeidlicher „Hoffnungsschimmer“ für die Beitragsspirale der PKV könnte die zum Jahreswechsel in Kraft getretene Service-Initiative sein. Diese vom Verband der PKV erarbeiteten Tarifwechsel-Leitlinien berufen sich auf den §204 des Versicherungsvertragsgesetzes aus dem Jahre 2008. Teilnehmende Versicherungsunternehmen wollen Versicherten künftig bei Beitragsanpassungen konkrete Tarifalternativen mit dem Ziel zur Beitragsoptimierung schon ab einem Alter von 55 Jahren – also 5 Jahre früher als gesetzlich vorgeschrieben – anbieten.

Warum dieser plötzliche Sinneswandel?

Warum sind die Versicherungsunternehmen erst nach jahrelanger Irreführung auf den Dreh gekommen, dem Versicherungsnehmer auf Augenhöhe zu begegnen? Zu beachten ist, dass der 2008 in Kraft getretene §204 lediglich eine Neuauflage von §178 (VVG a. F.) ist, der den Tarifwechsel mit vergleichbarem oder höherem Versicherungsschutz unter Anrechnung der aus dem Vertrag erworbenen Rechte und der Altersrückstellung regelt². Durch diese Rechtslage und mangelnde Beratung seitens der Versicherungen konnte sich erst ein wachsender Markt an unabhängigen Tarifwechsel-Beratern entwickeln. Mit den Leitlinien versucht der Verband der PKV, als Interessenvertreter der privaten Krankenversicherungen, den wachsenden Markt einzudämmen.

Kritisch zu betrachten ist, dass die Tarifwechsel-Leitlinien keine branchenweit verpflichtende Lösung sind. Deshalb habe man den Tarifwechsel-Leitfaden als eine Beitrittslösung konzipiert, sodass jedes Versicherungsunternehmen selbst entscheidet, ob es sich an dieser Initiative beteiligt. 25 der 42 Unternehmen des Verbands der PKV haben bisher die Leitlinien übernommen. Zu den teilnehmenden Unternehmen zählen große Anbieter wie die Allianz, AXA, Barmenia, Debeka, DKV, Huk-Coburg, Hallesche und Signal Iduna. Noch nicht beigetreten sind unter anderem Arag, Central, Gothaer und Hanse Merkur³. Bereits jetzt gibt es „schwarze Schafe“, die sich bisher zurückhalten und somit aus der Verantwortung ziehen.

Verbrauchernah mit Tücken

Der Leitfaden des Verbands verspricht größtmögliche Transparenz und Objektivität hinsichtlich des Tarifwechsels. Was vorerst verbraucherfreundlich klingt, hat aber Arglist. Die Versicherungen weisen einen riesigen Bestand an verschiedenen Tarifen auf. Zu verstehen, welcher Tarif welche Leistungen

¹ Schlicht, Anja: Private Krankenversicherung Beitragserhöhung 2016: Hier wird's teurer (2015) , unter: <http://www.finanzen.de/news/16720/private-krankenversicherung-beitragserhoehung-2016-hier-wirds-teurer> [abgerufen am: 19.01.2016]

² §204 VVG n.F. entspricht: §178f VVG a.F. (bis 31.12.2007)

³ Verband PKV: Tarifwechsel-Leitlinien der PKW (2016), unter: <https://www.pkv.de/verband/tarifwechsel-leitlinien-pkv/> [abgerufen am: 19.01.2016]

bietet, ist für einen „Nicht-Fachmann“ sehr schwierig. Die Tarifbedingungen werden so verklausuliert, dass die Betroffenen erst im Nachhinein merken, dass ihnen im neuen Tarif wichtige Leistungen fehlen bzw. bessere Optionen vorenthalten wurden.

Bei diesem Tarif-Dschungel kommt dem unabhängigen Tarifwechsel-Berater eine wichtige Rolle zu. Ihm wird dabei sehr häufig das erfolgsbasierte Honorar-Modell vorgeworfen. Den Beratern wird vorgehalten, dass sie ihr Honorar an der Beitragsersparnis bemessen. Um dieses möglichst profitabel zu gestalten, wurde laut Quellen⁴ auf wichtige Leistungen verzichtet, um die Beiträge noch weiter zu senken. Im Gegenzug sollten Versicherungsvermittler damit konfrontiert werden, dass sie Kunden oft unnötige Leistungen verkaufen, um so den Beitrag und die damit verbundene Provisionszahlung (ohne Wissen des Kunden) unnötig in die Höhe zu treiben.

Eine undifferenzierte Kommentierung des Lobbyisten der Versicherungsbranche Hagen Engelhard in dem Artikel „ PKV: Kampfansage an §204-Piraten“⁴ auf procontra-online.de führt zu einer Verunsicherung der Kunden und ist damit Wasser auf die Mühlen der Versicherungen.

Es bleibt in jedem Fall wichtig, sich bei der Wahl der PKV umfangreich zu informieren, um erläuterte Problemstellungen zu umgehen. Ohne unabhängige und kompetente Beratung ist ein Tarifwechsel für normale Verbraucher nahezu unmöglich. Wer wechseln möchte, sollte Hilfe bei Deutschlands größter & unabhängiger Tarifwechsel-Beratung für private Krankenversicherung, der CORRIGO AG, suchen.

Hierbei gilt die Devise: Billiger ist nicht immer besser!

Nach gründlicher Prüfung der bestehenden Verträge auf Beitrags- sowie Leistungsoptimierung werden alle Vor- und Nachteile offen und ohne Tücken an die Kunden kommuniziert. Kundenzufriedenheit ist ein wichtiges Stichwort bei der CORRIGO AG. Die regionale und persönliche Beratung vor Ort steht hierbei im Vordergrund und schafft ihnen größtmögliche Transparenz und eine hochqualifizierte Expertise. Weitere Informationen über den Tarifwechsel innerhalb der privaten Krankenversicherung sind online unter www.corrigo-pkv.de zu finden.

CORRIGO Aktiengesellschaft

Hambucher Straße 1
D-56759 Kaisersesch

Telefon: +49 (2653) 91 68 454

Telefax: +49 (2653) 91 68 455

E-Mail: info@corrigo.ag

⁴ Hundt, Matthias: PKV: Kampfansage an §204-Piraten (2016), unter: <http://www.procontra-online.de/artikel/date/2016/01/kampfansage-an-204-piraten/> [abgerufen am: 19.01.2016]